



## Viel Natur und gute Perspektiven für die Arbeit

### Bestandsaufnahme

Im lebenswerten Kreis  
fehlen die Fachkräfte

**2-3**

### Arbeit-Soziales-Gesundheit

Der Fokus liegt auf der  
beruflichen Qualifizierung

**6-7**

### Frühe Bildung

Bedarf für Betreuung  
im Ganzttag wächst

**10-11**

# Landkreis Merzig-Wadern will die jungen Leute halten

**BESTANDSAUFNAHME** Landrätin will Perspektiven in der Heimat eröffnen

Jung, dynamisch, lebenswert – so beschreibt Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich (CDU) den Kreis Merzig-Wadern. Ihr großes Ziel ist es, junge Menschen davon zu überzeugen, dass ihnen die Heimat viele Perspektiven bietet.

Von Dörte Grabbert

Eigentlich ist der Landkreis Merzig-Wadern gut aufgestellt, findet Daniela Schlegel-Friedrich. Die Wirtschaft entwickelt sich im Kreis „relativ dynamisch“, sagt die Landrätin. „Wir haben früh den Tourismus als Branche und Wirtschaftsfaktor erkannt, investiert und entwickelt.“ Auch sei der Landkreis als „grüner Kreis“ sehr lebenswert mit viel schöner Natur, dem bekanntesten Wahrzeichen des Saarlands – der Saarschleife – den Weinbergen in Perl, der Alm in Wadrill, dem Losheimer Stausee und vielen anderen schönen Fleckchen Erde. Auch eines der bekanntesten saarländischen Unternehmen – Villeroy & Boch – hat seinen Sitz hier. „Wir haben eine nahbare Behördenstruktur. Jede

Gemeinde hat ihr eigenes Versorgungszentrum. Und wir haben eine Arbeitslosenquote von nur 3,9 Prozent“, zählt Schlegel-Friedrich auf. Im Vergleich zu anderen Kreisen hat Merzig-Wadern zudem eine relativ günstige Bevölkerungsentwicklung. Einige Gemeinden, vor allem Perl, wachsen sogar. Grund dafür sind die vielen Grenzgänger. Von rund 9.000 Grenzgängern nach Luxemburg leben circa 6.000 im Kreis Merzig-Wadern.

## Fachkräfte wandern ab

Die Nähe zu Luxemburg hat allerdings einen Nachteil. „Wir haben enormen Druck beim Thema Fachkräfte. Viele arbeiten in Luxemburg, weil sie dort besser verdienen. Die Fachkräfte fehlen unseren Firmen vor Ort“, erläutert Schlegel-Friedrich. Vor allem im Handwerk und in der Pflege: „Hier ist das Problem besonders groß.“ Der Kreis versucht gegenzusteuern. Dabei setzt die Landrätin auf das Jobcenter. Aber auch die Langzeitarbeitslosen sollen in den Arbeitsmarkt integriert werden. „Unser Job-

center hat die besten Integrationszahlen im Land bei der Vermittlung von Langzeitarbeitslosen und von Jugendlichen.“ Das Jobcenter hat für bestimmte Gruppen spezielle Angebote entwickelt, etwa im Bereich der Integration von Flüchtlingen oder für Jugendliche und Frauen, die den Wiedereinstieg in den Beruf suchen oder erstmals arbeiten wollen. Und auf Qualifizierung.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Berufsorientierung. „Wir kümmern uns in den Gemeinschaftsschulen sehr früh um die Berufsorientierung. Im neuen Schuljahr wollen wir das Thema mit Sozialarbeitern personalisieren.“ Berufsorientierung gehört im Kreis zur Jugendhilfe. „Wir installieren in den Schulen Kümmerner, die sich des Themas intensiv annehmen“, sagt die Landrätin. „Ich finde es wichtig, den Kindern eine konkrete Zukunftsperspektive in ihrer Heimat zu vermitteln. Dafür wollen wir als Landkreis etwas tun. Wir wollen dem guten, engagierten Nachwuchs Perspektiven im Kreis eröffnen und dafür sorgen, dass er

Alle AK-Kreisreports sind ab Ende März auch im Internet unter [www.arbeitskammer.de/kreisreports2019](http://www.arbeitskammer.de/kreisreports2019) abrufbar.



**Daniela Schlegel-Friedrich** würde gerne mehr Geld in die freiwilligen Ganztagschulen stecken.

## Mehr Geld für freiwilligen Ganztags

**NACHGEFRAGT** Wie Landrätin **Daniela Schlegel-Friedrich** ihren Kreis einschätzt

Drei kurze Fragen, drei knappe Antworten – wo sieht die Verwaltungschefin Licht und Schatten im Kreis Merzig-Wadern? Wir haben nachgehört.

### Wo und was ist für Sie der schönste Flecken in Ihrem Kreis?

Das kann ich so nicht beantworten. Es gibt viele schöne Flecken: die Weinberge in Perl, den Stausee in Losheim, die Alm in Wadrill, das Naturschutzgebiet Wolferskopf in Merzig/Beckingen und natürlich die Saarschleife in Mettlach. Für mich ist

der schönste Fleck mein Zuhause, und ich genieße es, wenn ich dort Zeit verbringen kann.

### Welchen Ort würden Sie gern sofort aufwerten/verschönern, wenn das Geld dafür da wäre?

Ich würde gerne mehr Geld in unsere freiwilligen Ganztagschulen stecken. Vor allem gegenüber den Kindertageseinrichtungen haben wir hier Nachholbedarf. Außerdem glaube ich, dass die Kinder mehr Abenteuerspielplätze brauchen, die diesen Namen auch verdienen. Aus meiner Sicht ist das Saarufer

nicht ausreichend attraktiv im Vergleich zu Luxemburg und die Fahrradverbindungen zwischen den Gemeinden sind ebenfalls nicht ausreichend ausgebaut.

### Was fehlt in Ihrem Kreis, das die Bürger eigentlich unbedingt brauchen?

Uns fehlt die Nordsaarlandstraße, insbesondere die Nordumfahrung Merzig. Das wäre für unseren Landkreis, insbesondere für den Hochwaldraum, eine neue Entwicklungsachse, die wir dringend brauchen.

hier auch bleiben kann und will.“ Zur Berufsorientierung gehört für die Landrätin auch das InnoZ (SchülerZukunftszentrum). Es ist angelehnt an das Schülerlabor an der Saar-Uni. „Die Uni ist für unsere Schüler zu weit weg. Da haben wir eben bei uns im Kreis das InnoZ eingerichtet.“ Aber auch die Jugendhilfe im Kreis geht einen guten Weg. Dabei setzt Schlegel-Friedrich auf dezentrale Strukturen. „Wir haben Familienzentren in den Gemeinden eingerichtet. Betrieben werden sie von freien Trägern, finanziert und gesteuert vom Kreis“, beschreibt sie. Die Zentren würden sehr gut angenommen.

In puncto Wirtschaftsförderung verzichtet der Kreis auf eigene Konzepte. „Es hat keinen Sinn, auf Kreisebene eine eigene Wirtschaftsförderung aufrechtzuerhalten. Das machen die Kommunen selbst und das Land sehr professionell.“ Die Aufgabe des Kreises sieht sie eher darin, die Wirtschaft zu unterstützen. „Wir können dafür sorgen, dass genügend gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen. Das geht über bestmögliche Bildung und Weiterbildung.“

### In den Schulen fehlt Platz

Und das fängt bei den Kitas an. „Wir sind der Landkreis mit der höchsten Versorgungsquote. Und der Bedarf wächst“, sagt die Landrätin. Eine größere Baustelle sei der Ausbau der freiwilligen Ganztagschulen. „Wir kommen räumlich an unsere Grenzen. Es gibt schlicht nicht genug Platz in den Schulen.“ Auch bei den Personalkosten. „Wir schaffen ein Angebot und einen Standard im Kita-Bereich, den wir an den Grund- und weiterführenden Schulen halten müssen. Derzeit können wir das nicht durchhalten.“ Die Personalkosten in dem Bereich hätten sich zwischen 2011 und 2018 verdoppelt. „Für den Ausbau der freiwilligen Ganztagschulen brauchen die Kreise einfach mehr Geld vom Land“, fordert Schlegel-Friedrich deshalb.

Eine andere Baustelle hätte die Landrätin dagegen gerne, die Nordsaarlandstraße. Denn die Bevölkerungsentwicklung nimmt zum Hochwald hin ab.



Fotos: Kreis Saarlouis/merzig - Tourismus, Brigitte Klauth



Blick auf das Landratsamt (oben), die Villa Borg und in den Garten der Sinne.

„Für Pendler und Firmen ist der Hochwald nicht interessant. Weil die Verbindung von der A8 zur A1 fehlt“, sagt sie. Wer heute etwa in Losheim wohnt, muss erst durch das Verkehrs-Nadelöhr Merzig, um auf die A 8 nach Luxemburg zu gelangen.

„Uns fehlt die Nordsaarlandstraße, die diese Verbindung schaffen würde, und eine Umfahrung von Merzig. Das würde die Verkehrssituation stark entlasten“, betont die Verwaltungschefin. Das ist seit vielen Jahren ein Thema für heftige Debatten. Die Hürde sei der Naturschutz. „Es gibt zu viele Verbotstatbestände auf der Strecke, die für die Nordsaarlandstraße in Frage kommt“, fasst die Landrätin die Diskussion zusammen. Deshalb bleibt Losheim derzeit noch ziemlich abgeschnitten.

Ein weiterer Streitpunkt ist, wie in allen Landkreisen und im Regionalverband, die Kreisumlage. Daniela Schlegel-Friedrich beschreibt das Verhältnis von Kom-

munen zum Kreis aber eher als „kommunale Familie“. Der Kreis versuche, verantwortungsvoll mit den Geldern umzugehen. „Wir sind gehalten, alles möglichst schmal zu halten. Da muss man kreativ sein“, sagt sie. Etwa beim Einwerben von Drittmitteln über Bundesprogramme und in der interkommunalen Zusammenarbeit. Ein großer Batzen sind die sozialen Kosten. „Die Kreise können die soziale Last nicht tragen. Der Bund muss die Finanzierung der sozialen Kosten in deutlich höherem Umfang übernehmen“, fordert sie. „Ideen, wo wir das Geld investieren könnten, gibt es genug.“

### INFO

- ▶ Der Kreis Merzig-Wadern hat knapp 104.000 Einwohner. Die Kreisverwaltung hat insgesamt rund 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- ▶ Hauptsitz der Kreisverwaltung ist in Merzig, Bahnhofstraße 44. In der Fläche sind die Familienzentren wichtige Anlaufpunkte. Es gibt sie in Beckingen, Wadern, Losheim am See, Mettlach-Orscholz und in Merzig.
- ▶ Mehr Informationen zum Kreis gibt es unter [www.merzig-wadern.de](http://www.merzig-wadern.de)



Foto: L.Pasquale, D'Angiolillo

Das Gesundheits- und Rehaklinikum Saarschleife in Orscholz: Der Gesundheitstourismus bietet Wachstumsperspektiven.

# Der Landkreis ist stark vom Dienstleistungsbereich geprägt

**WIRTSCHAFT** Wachstumsperspektiven bestehen im Gesundheitstourismus

Der Landkreis Merzig-Wadern gehört zu den vier LEADER-Regionen im Land. Mit dem EU-Förderprogramm sollen in ländlichen Regionen lokale Projekte vorangebracht werden.

Von Ralf Becker

Hinsichtlich der Wirtschaftsstrukturen ist der Kreis stark vom Dienstleistungsbereich geprägt (Beschäftigtenanteil 70 Prozent). Das produzierende Gewerbe verzeichnet einen Zuwachs von plus 2,6 Prozent bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Eine Besonderheit ist die Nähe zu Luxemburg mit seinem attraktiven Arbeitsmarkt (Auspendlerregion). Politische Umbrüche wie der Brexit oder der technologische Wandel wie im Automotivebereich werden wohl auch im Kreis Merzig-Wadern nicht folgenlos bleiben. Hier sind zwei bedeutende Zulieferer angesiedelt. Trotzdem lohnt ein Blick auf einige regionale Entwicklungen und Initiativen.

So gehört der Kreis Merzig-Wadern zu einer der vier saarländischen LEADER-Regionen. LEADER ist ein EU-Förderprogramm, mit dessen Hilfe lokale Projekte in Gebieten vorangebracht werden sollen, die als ländlicher Raum definiert sind. „Lokale Aktionsgruppe“ (LAG) ist

der Verein „Land zum Leben Merzig-Wadern e.V.“, in dem Akteure aus Verwaltung, Wirtschaftsförderung, Tourismus und aus privaten Organisationen vertreten sind. Querschnittsziele sind der aktive Umgang mit dem demographischen Wandel sowie die Sichtbarmachung des Landkreises als „Land zum Leben“, gerade auch als Bleibe-Perspektive für die jüngere Generation.

## Tourismusangebote sollten attraktiver werden

Im Rahmen der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) wurden fünf Handlungsfelder definiert: „jung und innovativ“, „touristisch attraktiv“, „natürlich und gesund“, „sozial und generationengerecht“ sowie „wirtschaftlich stabil“. Bis 2020 stehen/standen zwei Millionen Euro aus dem Fördertopf der EU sowie aus Landesmitteln zur Verfügung. Damit wurde eine Reihe von Projekten initiiert, die sich neben dem Bereich Mobilität und der Vermarktbarkeit regionaler Produkte vor allem dem Ausbau des Tourismus widmen.

Dazu passen auch die Befunde und Handlungsempfehlungen des Sparkassen-Tourismusbarometers 2018. Anders als im Saarland insgesamt war die

Zahl der Übernachtungen im Kreis Merzig-Wadern in 2017 rückläufig (minus 1,9 Prozent), mittelfristig allenfalls stagnierend. Zwar wird die Infrastruktur wie der Saar-Hunsrück-Steig und der Baumwipfelpfad Saarschleife als herausragend bewertet, eine gezielte, auch zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Angebote zur Steigerung der Attraktivität jedoch als notwendig erachtet.

Die demographische Entwicklung und ein gestiegenes Gesundheitsbewusstsein sind die Triebkräfte, weshalb dem Gesundheitstourismus Wachstumsperspektiven zugeschrieben werden. Allein das Beschäftigungspotenzial ist ungewiss. Im Kreis Merzig-Wadern stand die Diskussion rund um die Versorgung mit ärztlichen Dienstleistungen im Mittelpunkt, befeuert durch die heftigen Reaktionen anlässlich der Schließung der Klinik Wadern. Beachtenswert sind hier lokale Initiativen wie der Gesundheitscampus Merzig am Standort der SHG sowie die Entwicklung eines Gesundheitsparks in Wadern, die dieser Problematik Rechnung zu tragen versuchen.

*Ralf Becker ist Leiter des Referats Unternehmenspolitik und Betriebswirtschaft.*

Im Landkreis Merzig-Wadern liegt der Beschäftigtenanteil im Dienstleistungsbereich bei 70 Prozent.

# Der Kreis Merzig-Wadern (MZG) in Zahlen



103.656	Menschen wohnten zum 31.12.2017 im Kreis Merzig-Wadern		
10,4	Prozent aller Saarländer leben damit im Kreis Merzig-Wadern		
+0,5	Prozent Bevölkerungswachstum verzeichnet MZG seit 2014 (Saar: +0,5 %)		
26.065	Menschen sind zwischen 2014 und 2017 in den Kreis Merzig-Wadern zugewandert		
23.234	Menschen sind zwischen 2014 und 2017 aus dem Kreis Merzig-Wadern abgewandert		
3.021	Menschen sind zwischen 2014 und 2017 im Kreis Merzig-Wadern geboren worden		
5.324	Menschen sind zwischen 2014 und 2017 im Kreis Merzig-Wadern gestorben		
.....			
2.660	Millionen Euro erwirtschaftete der Kreis Merzig-Wadern im Jahr 2016 (BIP)		
7,7	Prozent des gesamten BIPs des Saarlandes macht MZG damit aus		
+6,2	Prozent Wirtschaftswachstum verzeichnet MZG seit 2012 (Saar: +6,3 %)		
.....			
31.206	Personen waren im Juni 2018 in MZG sozialversicherungspflichtig (svp.) beschäftigt		
8,0	Prozent aller svp. Beschäftigten des Saarlandes arbeiten damit in MZG		
+6,3	Prozent Beschäftigungswachstum verzeichnet MZG seit 2014 (Saar: +4,5 %)		
28,7	Prozent der svp. Beschäftigten in MZG arbeiten in Teilzeit (Saar: 26,8 %)		
16,8	Prozent aller Beschäftigten in MZG üben lediglich einen Minijob aus (Saar: 14,5 %)		
19,6	Prozent aller svp. Vollzeitbeschäftigten in MZG sind Niedriglohnbezieher (Saar: 19,9 %)		
.....			
29,2	Prozent aller svp. Beschäftigten in MZG arbeiten im Produzierenden Gewerbe (Saar: 31,8 %)		
28,2	Prozent aller svp. Beschäftigten in MZG arbeiten in Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe (Saar: 20,8%)		
13,2	Prozent aller svp. Beschäftigten in MZG arbeiten in Unternehmensdienstleistungen (ohne IT) (Saar: 13,3 %)		
25,6	Prozent aller svp. Beschäftigten in MZG arbeiten in Öffentlichen Dienstleistungen (Saar: 25,3 %)		
1.700	Personen arbeiten bei Villeroy & Boch in Mettlach		
1.200	Personen arbeiten bei Saargummi in Büschfeld		
800	Personen arbeiten bei Kohlpharma in Merzig		
.....			
2.322	Personen waren im Kreis Merzig-Wadern im Jahr 2018 arbeitslos		
708	Personen davon waren länger als ein Jahr arbeitslos (Langzeit)		
4,2	Prozent betrug die Arbeitslosenquote in MZG im Jahr 2018 (Saar: 6,1 %)		
-16,4	Prozent betrug der Rückgang der Arbeitslosigkeit seit 2014 in MZG (Saar: -12,7 %)		
3.419	Personen waren in MZG im Jahr 2018 unterbeschäftigt		
6,1	Prozent der Hartz-4-Bezieher im Saarland wohnten 2018 in MZG		
.....			
28.195	Euro brutto erhielt ein Arbeitnehmer in MZG durchschnittlich im Jahr 2016 (Saar: 31.334 €)		
+7,8	Prozent Lohnsteigerung je Arbeitnehmer seit 2012 verzeichnet MZG (Saar: +7,5 %)		
-7,2	Prozent weniger Lohn als im saarländischen Durchschnitt erhält ein Arbeitnehmer in MZG		
-13,0	Prozent weniger Lohn als im bundesweiten Durchschnitt erhält ein Arbeitnehmer im Kreis Merzig-Wadern (Saar: -5,9 %)		

Quellen: Statistisches Amt Saarland, Bundesagentur für Arbeit, VGR der Länder, eigene Berechnungen Hinweis: Weiterführende Daten auf [arbeitskammer.de/kreisreports2019](http://arbeitskammer.de/kreisreports2019)

# Herausforderungen mit Qualifizierung meistern

**ARBEITSMARKT** Hoher Anteil geringfügig beschäftigter Frauen

Der ländlich geprägte Landkreis Merzig-Wadern, direkt an der Grenze zu Luxemburg, verzeichnet mit 4,2 Prozent im Jahr 2018 die zweitniedrigste Arbeitslosenquote im Saarland. Gleichwohl bestehen Herausforderungen für die Arbeitsmarktpolitik: Mehr als die Hälfte der Arbeitslosen hat keine abgeschlossene Berufsausbildung, knapp 40 Prozent der Arbeitslosen sind 50 Jahre oder älter – und auch für die Frauen ist am Arbeitsmarkt noch Luft nach oben.

Von Dagmar Ertl und Gertrud Schmidt

Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit ist der Landkreis für das Jobcenter zuständig und betreut 5.100 Regelleistungsbezieher. Die Abhängigkeit von Hartz-IV-Leistungen ist in Perl am niedrigsten und auch in der Kreisstadt Merzig mit knapp acht Prozent deutlich unter dem Landesdurchschnitt (siehe Grafik). Die Bewältigung der sozialen Probleme sollte mit den aktuellen Herausforderungen im Landkreis verzahnt erfolgen. Dabei steht etwa die Schaffung zukunfts- und altersgerechter Dorf- und Stadtstrukturen und die Stärkung der regionalen Wirtschaft sowie des Tourismus' auf der Agenda.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Fachkräfteknapp-

heit ist die berufliche Qualifizierung von besonderer Bedeutung. Mit dem Ziel, dass kein Jugendlicher beim Übergang von der Schule in den Beruf verloren geht, wurde im Jahr 2016 im Landkreis Merzig-Wadern die Jugendberufsagentur mit Stützpunkten in Merzig und in Wadern gegründet. Dort finden Jugendliche Berufsberatung, Ausbildungsvermittlung und Unterstützungsleistungen unter einem Dach.

Vor dem Hintergrund, dass 56 Prozent der Arbeitslosen im Landkreis über keinen beruflichen Abschluss verfügen, ist es außerdem notwendig, die berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen verstärkt zu fördern. Dabei sollte der Fokus insbesondere auf Maßnahmen gerichtet sein, die zu einem beruflichen Abschluss führen.

Schwerpunkte der Arbeitsmarktpolitik des Landkreises sind zudem die Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt, die Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit und der sogenannten generationsübergreifenden Arbeitslosigkeit.

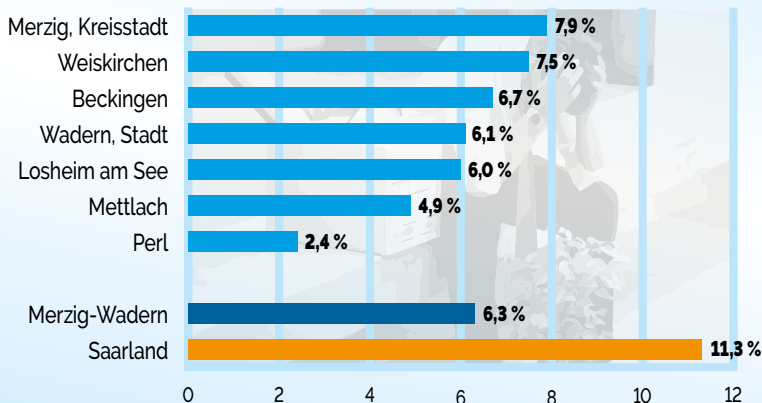
## Gleichstellung mit vielfältigen Aufgaben

Im Landkreis Merzig-Wadern ist der Frauenanteil an der Beschäftigung mit rund 51 Prozent am höchsten (März 2018, Saarland: 46 Prozent). Dies liegt unter anderem an dem relativ hohen Anteil der Dienstleistungswirtschaft im Kreis (wie zum Beispiel Gesundheitswesen und Tourismus). Ebenfalls recht hoch aber ist der Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten mit 64 Prozent Frauenanteil. Erfahrungsgemäß gibt es in dieser Gruppe viele Frauen, die es vorziehen würden, ihre Arbeitszeit aufzustocken und in Sozialversicherungspflicht zu wechseln.

Die Frauenbeauftragte beim Landkreis Merzig-Wadern bietet verschiedene Unterstützungs-

## HARTZ IV-QUOTEN IM LANDKREIS MERZIG-WADERN<sup>1</sup>

im Juni 2018



<sup>1</sup> Anteil der SGB II-Regelleistungsberechtigten an der Bevölkerung unter 65 Jahren

Quelle: Statistisches Amt Saarland, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Grafik: Arbeitskammer



	Krankenstand		Erwerbsminderungsrente <sup>3)</sup>		Schwerbehindertenquote <sup>4)</sup>	Anteil Pflegebedürftige <sup>5)</sup>
	BKK <sup>1)</sup>	Barmer <sup>2)</sup>	Bestand	Zugang		
Landkreis Merzig-Wadern	5,7	5,8	9,4	14,7	12,1	47
Saarland	5,8	5,6	8,1	12,9	12,3	46
Deutschland	4,7	4,8	9,1	12,6	9,4 <sup>5)</sup>	41

<sup>1)</sup> in Prozent, direkte Standardisierung nach Alter und Geschlecht, BKK Dachverband, 2018

<sup>2)</sup> in Prozent, indirekte Standardisierung nach Alter und Geschlecht, Barmer Ersatzkasse, 2018

<sup>3)</sup> in Prozent aller Rentenarten (ohne Rente für Bergleute), DRV Bund, 2018

<sup>4)</sup> in Prozent der Wohnbevölkerung, anerkannte Schwerbehinderte mit amtlichem Bescheid (Stichtag 30.11.2018), LAS, 2018, Stat. BA, 2018

<sup>5)</sup> Wert für Ende 2017, Statistisches Bundesamt, 2018

<sup>6)</sup> je 1.000 Einwohner, Stichtage 15.12.2017 bzw. 31.12.2017, Statistisches Landesamt, 2019, Statistisches Bundesamt, 2018

formen speziell für Frauen an („Talentkompass“, Ideennetzwerk), die (zurück) ins Erwerbsleben wollen und arbeitet dabei in enger Kooperation mit den zuständigen Ämtern und Trägern im Landkreis. Eine hinzukommende regionale Beratungsstelle für Frauen im Kreis kann an dieser Stelle in Zukunft einen weiteren wichtigen Beitrag leisten.

Immer wieder zeigt sich auch die Besonderheit des Kreises durch die Grenzlage: Es kommen in den Beratungen deutlich häufiger als in anderen Landkreisen Fragen zur Sprache, die sich um grenzüberschreitende Themen der Arbeitsaufnahme drehen.

Insgesamt sieht sich die regionale Frauenbeauftragte stark als Vernetzungsstelle, da die Problemlagen im eher ländlich geprägten Landkreis Merzig-Wadern aus den verschiedensten Themenfeldern wie beispielsweise auch zur häuslichen Gewalt an sie herangetragen werden. Hier mit den richtigen Stellen und den richtigen Ansprechpartnern zu verknüpfen, um den Frauen weiterzuhelfen, ist eine ihrer Hauptaufgaben.

*Dagmar Ertl ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Gesellschaftspolitik. Gertrud Schmidt leitet das Referat Frauen- und Gleichstellungspolitik.*



Foto: Pasquale D'Angello

Für das Jobcenter ist der Landkreis gemeinsam mit der Agentur für Arbeit zuständig.

# Krankenstand auf Landesniveau

## GESUNDHEIT Gutes Angebot zur Suchtprävention

Der Landkreis Merzig-Wadern weist bei einer ganzen Reihe von Gesundheitskennzahlen ungünstige Werte auf. Die Kennzahlen zur Pflegebedürftigkeit liegen dagegen im saarländischen Mittelfeld. Der Kreis bietet insgesamt ein gutes Angebot zu Fragen der Demenz und Suchtprävention an.

Von Rainer Thimmel

Während sich der Krankenstand im Kreis Merzig-Wadern auf Landesniveau bewegt, schlagen die Werte für die Arbeitsunfähigkeits-Diagnosen „Psychische Erkrankung“ sowie „Muskel- und Skelett-Erkrankung“ deutlich nach oben aus. Ebenso zeigt sich eine hohe Anzahl an Krankenhausfällen mit der Diagnose „Rücken“. Dies kann auch ein Argument in der Diskussion für eine „Nordsaarlandklinik“ sein.

Neben dem hohen Anteil an Krankenhausdiagnosen sind auch die Anteile an der ambulanten Versorgung mit der Diagnose Muskel/Skelett stark erhöht. Vergleichsweise hoch ist der Anteil der Erwerbsminderung. So liegt der Rentenbestand bei 9,4 Prozent aller Renten, während er im Landesdurchschnitt lediglich bei 8,1 Prozent liegt. Ähnliches gilt für den Zugang zur Erwerbsminderungsrente. Hier beträgt der Wert 14,7 Prozent, derjenige für das Saarland 12,9 Prozent. Die Schwerbehindertenquote liegt knapp unter der saarländischen Rate, der Anteil Pflegebedürftiger knapp darüber. Auch das

durchschnittliche Alter, bei dem Pflegebedürftigkeit entsteht, liegt im Kreis Merzig-Wadern bei über 75 Jahren und ist damit weniger kritisch.

Der Landkreis Merzig-Wadern verfügt über ein breites Angebot zur Suchtprävention. So bietet das Haus der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Beratung durch eine spezielle Fachstelle. Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, deren Eltern, Angehörige und Freunde. Dabei stehen die Beratung und Begleitung bei Sucht und Abhängigkeit sowie die Vermittlung in ambulante und stationäre Therapie im Fokus.

Für überregionale Aufmerksamkeit hat im vergangenen Jahr auch eine Fotoausstellung zum Thema „Das kann Selbsthilfe!“ gesorgt. Der Verband der Angestelltenkrankenkassen hat diese in den Räumlichkeiten der Hochwaldkliniken in Weiskirchen ermöglicht. Das Thema Behinderung wird durch die schrittweise Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und insbesondere auch die Reform der Eingliederungshilfe weiterhin an Bedeutung gewinnen.

Inzwischen hat auch eine ergänzende unabhängige und von der Landvereinigung Selbsthilfe getragene Teilhabeberatung ihre Arbeit aufgenommen. Die Beratung von Betroffenen durch Betroffene findet im Mehrgenerationenhaus „SOS“ in Merzig statt.

*Rainer Thimmel ist Referatsleiter Arbeits- und Gesundheitsschutz.*

Die Pflege wird im Landkreis Merzig-Wadern – wie im Saarland „üblich“ – in erster Linie durch Angehörige organisiert und geleistet. Unterstützung finden Betroffene über das Netzwerk Demenz. Es engagiert sich auch für die Verbesserung der kommunalen Versorgungsstrukturen.

## Gaumenfreuden von der Mosel

### WEINANBAU UND VIEZ

Saarländischer Qualitätswein kommt von der Mosel: Die an Luxemburg grenzende Gemeinde Perl ist die einzige Weinbaugemeinde im Saarland, in der Qualitätswein angebaut und produziert wird. Das Anbaugebiet in den an der Obermosel gelegenen Orten Perl, Oberperl, Sehndorf und Nennig umfasst rund 116 Hektar. Es gehört zum Anbaugebiet „Mosel“ und zum Bereich „Moseltor“. Mehr als die Hälfte der Reben, die angebaut werden, sind Burgundersorten, hier vor allem Chardonnay, Weiß- und Grauburgunder.

Ebenfalls im Saarland einzigartig ist der Viez, der im Landkreis aus Obst von Streuobstwiesen hergestellt wird. Der Apfelwein (oder auch Birnenwein) kann von trocken-herb bis lieblich und sogar prickelnd ausgebaut werden. Die unterschiedlichsten Viez-Spezialitäten gibt es beispielsweise beim Viezfest, das jedes Jahr am ersten Oktoberwochenende in der Kreisstadt Merzig stattfindet. Schon die Römer kannten den Viez, der von der Landbevölkerung des Saargaus getrunken wurde. Der Name geht auf das römische „vice vinum“ (Weinersatz) zurück. **sh**

## Tierische Attraktion im Merziger Forst

### WOLFSPARK

Jährlich zieht er Tausende Besucher an: Der Wolfspark Werner Freund in Merzig, der im Merziger Kammerforst auf etwa 4,5 Hektar Fläche rund 20 Wölfen – europäischen, indischen, sibirischen und arktischen – einen Lebensraum bietet. Werner Freund, der 2014 verstorbene Gründer des Wolfsparks, lebte über 30 Jahre lang mit den Tieren zusammen, um ihr Verhalten zu erforschen. Seit Gründung des Parks im Jahr 1977 zogen Freund, seine Frau und seine Mitarbeiter mehr als 90 Wölfe auf. Heute führt seine Nachfolgerin Tatjana Schneider sein Lebenswerk fort.

Der Wolfspark ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Jeden ersten Sonntag im Monat, um 16 Uhr, findet eine kostenlose Führung statt. Wer gerne wandert: Der Wolfsweg, ein Premiumwanderweg, verbindet den Wolfspark Werner Freund mit dem Garten der Sinne auf dem Kreuzberg. Die Strecke hat rund zehn Kilometer. >> Infos: [www.wolfspark-wernerfreund.de/](http://www.wolfspark-wernerfreund.de/) **sh**

## Schüler erhalten praxisnahe Einblicke

### BERUFSORIENTIERUNG MINT-Förderung im InnoZ

Dem spürbaren Fachkräftemangel im Kreis steuert der Landkreis Merzig-Wadern unter anderem mit verschiedenen Angeboten zur Berufsorientierung entgegen. Dazu gehört auch das das InnoZ (SchülerZukunftsZentrum Merzig-Wadern) in Merzig.

Angelehnt an das Schülerlabor an der Saar-Uni ist das InnoZ eine Einrichtung des Kreises, das außerschulische MINT-Förderung für Schüler aus dem Landkreis anbietet. MINT-Berufe sind Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Im InnoZ können Schüler diese Fächer hautnah erleben und ihre jeweiligen Kenntnisse vertiefen. Dazu gibt es ein vollausgestattetes Bio-, Chemie- und Physiklabor mit 15 Laborplätzen und sie-

ben Auswertungsplätzen sowie drei IT- und Technikräume. Diese haben insgesamt 34 Arbeitsplätze und können auch als Seminarräume genutzt werden. Ein zusätzlicher großer Seminarraum bietet Platz für rund 30 Personen. Holz- und Metallbearbeitungsprozesse lernen die Schüler in der einrichtungseigenen Werkstatt kennen. Außerdem gibt es einen Informationsbereich zum Thema Studium und Beruf.

Im InnoZ können Schüler praxisorientiert mit den MINT-Fächern in Berührung kommen und werden bei der Berufs- oder Studienwahl unterstützt. >> Informationen gibt es unter <https://rbm-merzig-wadern.de/schuelerzukunftszentrum-merzig-wadern.html> **sh**



Der „grüne Kreis“ Merzig-Wadern hat touristisch mit Rad- und Wanderwegen, Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen viel zu bieten. Die Wirtschaftsstrukturen sind stark vom Dienstleistungsbereich geprägt, im produzierenden Gewerbe arbeiten 29,2 Prozent. Einer der größten Arbeitgeber an der unteren Saar ist Villeroy & Boch. Die Fotos von Pasquale D'Angiolillo zeigen einen Ausschnitt der verschiedenen Facetten (von oben links im Uhrzeigersinn): Tischkultur von Villeroy & Boch, Schloss Berg in Nennig, das Merziger Stadtleben und die Saarschleife. **sh**



## Zufriedenheit mit dem Nahverkehrsangebot und Nutzerverhalten im Hinblick auf Bus und Bahn in den saarländischen Landkreisen und im Regionalverband

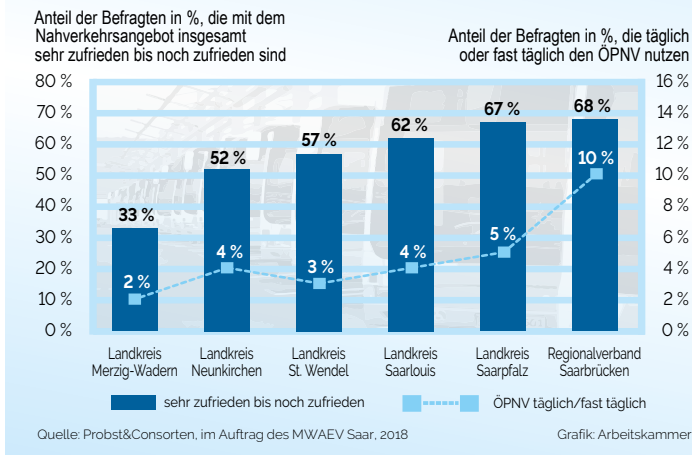


Foto: Pasquale D'Angiolillo

Im Kreis Merzig-Wadern gibt es die saarlandweit wenigsten ÖPNV-Nutzer.

# Noch viel Luft nach oben

## ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR Der Kreis belegt den letzten Platz im Land

Der Kreis Merzig-Wadern belegt in Sachen öffentlicher Nahverkehr den letzten Platz unter den saarländischen Kreisen. Seine Bewohner sind oft auf das Auto angewiesen. Vor allem fehlen ÖPNV-Angebote an den Wochenenden sowie unter der Woche nach 19 Uhr.

Von Jürgen Meyer

Einen Spitzenplatz nimmt der Landkreis Merzig-Wadern in vielen Bereichen ein. Er ist flächenmäßig der größte Landkreis im Saarland, mit 85 Prozent Wald und Ackerland der grünste Landkreis und mit der Saarschleife vielleicht auch der schönste Landkreis. Aber im Nahverkehr belegt er mit Abstand den letzten Platz unter den Kreisen im Saarland. So zumindest die Ergebnisse aus einer im Auftrag des saarländischen Verkehrsministeriums im Frühjahr 2018 durchgeführten Befragung rund um das Thema Nahverkehr im Saarland.

Nur zwei Prozent der Befragten im Landkreis nutzen täglich oder fast täglich den Nahverkehr. Das ist die geringste Quote unter allen Landkreisen. Eine Erklärung für diese geringe Quote könnte in der Qualität des Angebotes liegen. Nur 33 Prozent der Befragten geben an, dass sie mit dem Angebot sehr zufrieden bis noch zufrieden sind. Damit landet der Landkreis weit abgeschlagen auf dem letzten Platz. Über alle Landkreise hinweg liegt die Zufriedenheitsquote bei

57 Prozent. Bei einer näheren Betrachtung des bestehenden Nahverkehrsangebotes im Landkreis finden sich mögliche Erklärungen für dieses schlechte Abschneiden. Es gibt im gesamten Landkreis kein Nahverkehrsangebot am Sonntag, es sei denn andere finanzieren oder organisieren die Verkehre, wie im südlichen Landkreis durch die Kreisverkehrsbetriebe Saarlouis oder die Regionalverkehre auf der Schiene oder die Regionalbuslinien des Zweckverbandes Nahverkehr Saarland (ZPS).

### Am Wochenende ist man aufs Auto angewiesen

Alle Verkehre, die in der Aufgabenträgerschaft des Landkreises liegen, mit Ausnahme des Anruf-Linien-Taxis, verkehren nur von Montag bis Freitag, in ganz wenigen Ausnahmen auch am Samstag. Und wer von Montag bis Freitag auch nach 19 Uhr noch auf den Bus angewiesen ist, geht in den meisten Fällen vergebens an eine Haltestelle oder muss bis zum nächsten Morgen warten.

Ein Besuch des Wein- und Kellerfestes in Perl, ein Sonntagsausflug zum Baumwipfelpfad an der Cloef oder der Besuch eines Verwandten in der Hochwaldklinik in Weiskirchen ohne eigenes Auto wird damit zur Herausforderung oder gar unmöglich. Aber auch Auszubildende oder Beschäftigte, die abends bis 20 Uhr arbeiten oder am Wochenende, sind im Land-

kreis Merzig-Wadern aufs Auto angewiesen.

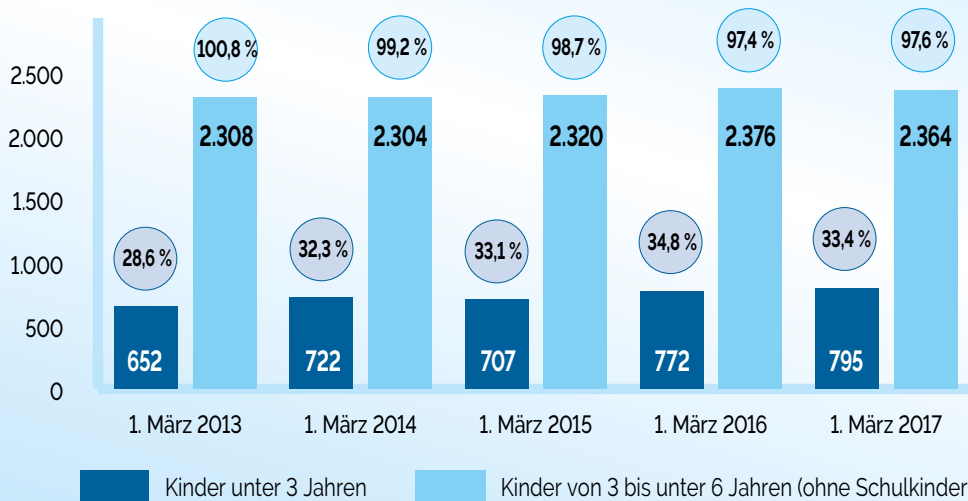
Während andere Kreise im Saarland in den vergangenen Jahren gewillt waren, Millionenbeträge in die Hand zu nehmen, um vor Ort ein besseres Nahverkehrsangebot zu schaffen, verweigert sich der Landkreis Merzig-Wadern bisher diesem Weg. Alle Verkehre sind nach Wunsch des Kreises eigenwirtschaftlich zu erbringen. Dies bedeutet, es gibt keinerlei Zuschuss durch den Landkreis und die beauftragten Verkehrsunternehmen müssen sich allein durch die Fahrgeldeinnahmen finanzieren. Dies könnte ein Grund dafür sein, warum es bezogen auf die Einwohner als auch auf die Fläche in keinem Landkreis so viele Tarifwaben gibt wie im Landkreis Merzig-Wadern. Da über die Anzahl der durchfahrenen Waben die jeweilige Preisstufe des Tickets ermittelt wird, führt das dazu, dass das als eher schlecht bewertete Angebot auch noch relativ teuer ist.

**Fazit:** In Sachen Nahverkehr ist im Landkreis Merzig-Wadern noch viel Luft nach oben. In Anbetracht der positiven Bevölkerungsentwicklung im Landkreis und stark getrieben durch das angrenzende Luxemburg sowie den dort ab 2020 kostenlos angebotenen Nahverkehr, ist ein Umdenken im Bereich Nahverkehr dringend geboten.

Jürgen Meyer leitet die Stabsstelle Innovation und Umwelt.

In Sachen Nahverkehr ist dringend ein Umdenken nötig.

## Kindertagesbetreuung\* im Landkreis Merzig-Wadern Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten 2013 – 2017 (Anzahl/Quote)



\* Kinder in Kindertageseinrichtungen sowie Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen (= ohne Doppelzählung)

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kindertagesbetreuung regional, 2013 – 2017

Grafik: Arbeitskammer

Die Grafik zeigt, wie sich die Kindertagesbetreuung entwickelt hat. Grundlage ist die jährliche Erhebung der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik (aktuellste Daten für 2017). Die „Betreuungsquote“ der amtlichen Statistik gibt den Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern einer Altersgruppe zum 1. März im Landkreis an.

# Betreuungsangebote müssen weiterhin ausgebaut werden

## FRÜHKINDLICHE BILDUNG Starke Bedarfsunterschiede in den Gemeinden

Um die Situation möglichst aktuell abbilden zu können, hat die AK Daten und die „Versorgungsquote“ bei den Jugendämtern der Kreise abgefragt. Diese liegen je nach Kreis für 2018 oder 2019 vor. Im Gegensatz zur amtlichen Statistik werden hier die vorhandenen und per Betriebserlaubnis genehmigten Plätze in Kindertageseinrichtungen gezählt – und nicht deren Nutzung. Dazugerechnet werden im U3-Bereich je nach Kreis die theoretisch möglichen oder die durchschnittlich belegbaren Tagespflegeplätze. Die im Text genannte „Versorgungsquote“ gibt an, wie viele Plätze für Kinder einer Altersgruppe gemessen an allen Kindern dieser Altersgruppe laut Daten der Einwohnermeldeämter zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Verfügung stehen.

Im Landkreis Merzig-Wadern steigt vor allem die Nachfrage nach Ganztagsplätzen an. 83,6 Prozent aller Kindergartenplätze sind bereits Ganztagsplätze. In den Kitas St. Franziskus in Besch und St. Josef in Merzig werden zudem erweiterte Öffnungszeiten angeboten.

Von Lisa Hau und Matthias Kremp

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege hat einen sehr hohen Stellenwert. Nicht nur aus bildungspolitischen Gründen, sondern auch zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde der Ausbau entsprechender Angebote in den vergangenen Jahren kontinuierlich vorangetrieben. Dabei gewann vor allen Dingen die Kindertagesbetreuung für Kinder im Alter unter drei Jahren zunehmend an Bedeutung. So wurde ab dem 1. August 2013 der Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ausgeweitet und hatte einen stetigen Ausbau der Krippenplätze zur Folge.

Die Planung des Angebotes zur Deckung des Bedarfs an Plätzen in Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege ist Teil der Jugendhilfeplanung, zu der das Jugendamt als örtlicher Träger der Jugendhilfe gemäß § 80 SGB VIII gesetzlich verpflichtet ist. Jedes Kreisjugendamt hat somit zu gewährleisten, dass ein bedarfsgerechtes Angebot an Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen sowie an Kindertagespflegeplätzen zur Verfügung steht. Gemeinsam mit den Kommunen und Trägern, die in diesem Bereich tätig sind, wird diese Planung abgestimmt und vereinbart, wo und wie investiert werden muss, damit ausreichend Plätze vorgehalten werden. Außerdem beteiligt sich der Landkreis gemäß den gesetzlichen Vorgaben auch an baulichen Maßnahmen sowie Personalkosten der Kindertageseinrichtungen.

### Nachfrage nach Ganztagsplätzen steigt

Auch der Landkreis Merzig-Wadern als Jugendhilfeträger steht somit in einer besonderen Verantwortung und begann bereits frühzeitig gemeinsam mit den Städten und Gemeinden sowie den Trägern

der Kindertageseinrichtungen den Ausbau. Zum Stichtag 31.08.2018 lag die Versorgungsquote der Kinder unter drei Jahren bei 35,2 Prozent. Die Quote berechnet sich aus den zur Verfügung stehenden Krippenplätzen (807 Plätze) und den Kindertagespflegeplätzen (104 Plätze), die von Kindern unter drei Jahren belegt werden.

Betrachtet man die Betreuungssituation genauer, ist festzustellen, dass es starke Unterschiede in den einzelnen Gemeinden des Landkreises gibt. Durch steigende Geburtenzahlen, Zuzug von Flüchtlingen und steigende Nachfrage aufgrund des Angebotes kommt es zu Bedarfsunterschieden. Hier ist das Kreisjugendamt gefordert, weiterhin den Ausbau voranzutreiben, um der Nachfrage gerecht werden zu können. Im Bereich der Drei- bis Sechsjährigen kann der Kreis eine Versorgungsquote von 100 Prozent gewährleisten. Aufgrund der Tatsache, dass viele Kinder, die bereits eine Kinderkrippe besucht haben, auch im Kindergartenalter die Ganztagsbetreuung benötigen, weil ihre Eltern ganztags berufstätig sind, steigt die Nachfrage nach Ganztagsplätzen stetig an. So ist es Aufgabe des Kreises, dem Bedarf der jungen Familien ent-

gegenzukommen. In Merzig-Wadern sind mittlerweile 83,6 Prozent aller Kindergartenplätze Ganztagsplätze, die in der Regel eine Betreuungszeit von 7 bis 17 Uhr anbieten.

### „Keine Frage der Uhrzeit“

Um jungen Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, nimmt seit Januar 2017 die Gesellschaft für Infrastruktur und Beschäftigung des Landkreises Merzig mbH (GIB) in Kooperation mit dem Kreisjugendamt Merzig-Wadern und der Katholischen KiTag GmbH Saarland am Bundesprogramm „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“ teil. In den Kindertageseinrichtungen Besch (Kita St. Franziskus) und Merzig (Kita St. Josef) werden die erweiterten Öffnungszeiten täglich von 6 bis 7 Uhr angeboten. Zusätzlich wird täglich in Besch die Zeit von 17 bis 19 Uhr und in Merzig von 17 bis 21 Uhr als mögliche Betreuungszeit bereitgehalten. Die Betreuung der Kinder erfolgt in den Räumlichkeiten der Einrichtung durch qualifizierte Tagespflegepersonen, die bei der GIB angestellt sind. Zielgruppe sind Kinder vom Krippenalter bis zum Grundschulalter. Da das vom Bundesfamilienministerium geförderte Programm, mit dem Eltern durch eine Erweiterung der Öffnungszeiten in den Kitas und in der Kindertagespflege die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden soll, sehr gut angenommen wurde,

hat der Bund das Programm um ein weiteres Jahr verlängert. Die GIB hat sich für das Jahr 2019 beworben.

Zu den besonderen Einrichtungen des Landkreises Merzig-Wadern zählt das „Schneckenhaus“ der Lebenshilfe Merzig. In der integrativen, altersgemischten Kindertagesstätte werden insgesamt 24 Kinder in zwei Gruppen betreut. Inklusion wird hier täglich gelebt, Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen lernen gemeinsam gemäß ihren individuellen Entwicklungsständen. Die soziale, sprachliche, kognitive und motorische Entwicklung aller Kinder wird somit gefördert. Auch der Waldkindergarten „Die Waldzwerge“ des Sozialwerkes Saar-Mosel ist eine besondere Einrichtung im Landkreis, denn in seiner Form ist er bisher einzigartig im Saarland. Der eingruppige Kindergarten mit 22 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren verbringt das gesamte Jahr fast ausschließlich in der Natur. Ziel des Waldkindergartens ist es, durch den Einbezug der Natur und des Waldes, den Kindern vielseitige Bewegungs- und Entwicklungsmöglichkeiten anzubieten. Betriebsnahe Kitas findet man im Kreis bisher nicht. Allerdings bestehen Planungen für eine Großtagespflegestelle für Kinder der Mitarbeiter der SHG Kliniken.

*Lisa Hau ist Referentin für Bildungs- und Kulturpolitik. Matthias Kremp leitet das Referat Bildungs- und Kulturpolitik.*



Die Kinder des Waldkindergartens in Besseringen verbringen sehr viel Zeit in der Natur.

## Jugendliche werden an Politik beteiligt

### EINSATZ FÜR RECHTSSTAAT

Politische Bildung erfährt in jüngster Zeit vermehrt Aufmerksamkeit. Sie ist geeignet, um der Verrohung in der politischen Debatte und den Tendenzen zur politischen Gewalt etwas entgegenzusetzen. Die Notwendigkeit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit nicht aufzugeben und im Alltag zu stärken, gilt es zu vermitteln.

Von Jörg Jacoby

Besonders die politische Bildung für Jugendliche rückt hierbei in den Blick. In der Schule bleibt diese allerdings widersprüchlich, sind Schüler doch zum Schulbesuch verpflichtet und können nur sehr begrenzt auf die Schulen einwirken. Politische Bildung sollte direkt und erfahrbar sein. Im Landkreis Merzig-Wadern wird ein besonderes Augenmerk auf die partizipativen Aspekte kommunaler Jugendpolitik gelegt. Im Rahmen der „Jugendstrategie 2015-2018“ des Bundesfamilienministeriums wurden Maßnahmen zur „jugendgerechten Kommune“ erarbeitet.

Am Anfang stand eine „Ist-Analyse jugendlicher Lebenswelten“ im Landkreis – auch im Hinblick auf Teilhabemöglichkeiten Jugendlicher. Zudem hat das Kreisjugendamt im vergangenen Jahr „Zukunftswerkstätten“ veranstaltet. Hierbei waren Jugendliche und junge Erwachsene an Entscheidungsprozessen beteiligt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich mit Politikern ausgetauscht, ihre Bedürfnisse dargestellt und Veränderungsmöglichkeiten erarbeitet. Diese Vorschläge sind nun umzusetzen.

Auch im Rahmen der Teilnahme des Landkreises am Förderprogramm LEADER (ein Innovationsprogramm für ländliche Regionen der EU) wird die Beteiligung Jugendlicher an der Kommunalpolitik gefördert, zuletzt mit einer Summe von 72.500 Euro für das Jugendhaus Merzig. Allerdings sind dies eher Angebote für Jugendliche und nicht Aktivitäten von Jugendlichen.

Es lässt sich im Kreis also ein großes Engagement für eine Beteiligung Jugendlicher an Politik feststellen. Den Angeboten mangelt es allerdings an inhaltlicher Demokratieerziehung und historisch-politischer Bildung. Die noch umzusetzenden Veränderungen im Sinne der „jugendgerechten Kommune“ sollten bald durch ein solches inhaltliches Programm ergänzt werden.

*Jörg Jacoby ist Referent für Bildungs- und Kulturpolitik.*

# Geografische und politische Struktur



## Mitten im Dreiländereck KURZPORTRÄT

Der Landkreis Merzig-Wadern liegt im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Mit 555 Quadratkilometern ist er der flächenmäßig größte Kreis im Saarland, hat aber die geringste Bevölkerungsdichte. Aufgrund seiner vielen Wald- und Grünflächen wird der Kreis auch als der „grüne Kreis“ bezeichnet. Er kann auf vielen Rad- und Wanderwegen erkundet werden. Sitz der Kreisverwaltung ist Merzig. Zum Landkreis gehören außerdem die Stadt Wadern und die Gemeinden Beckingen, Mettlach, Losheim am See, Weiskirchen sowie Perl, die einzige qualitätsweinanbauende Gemeinde im Saarland. **sh**

# Was das Kreisparlament entscheidet

**HINTERGRUND** Es geht um Arbeit, Soziales, Bildung, Umwelt und allgemeine Daseinsvorsorge

Der Kreistag als „Volksvertretung“ aller Kreisbürgerinnen und -bürger wird von den wahlberechtigten Einwohnern in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl für fünf Jahre gewählt. Offiziell heißt es: „Der Kreistag beschließt über alle Selbstverwaltungsangelegenheiten des Landkreises, insbesondere setzt er die Haushaltssatzung fest, verabschiedet den Haushaltsplan, erlässt Satzungen zur Regelung kommunaler Angelegenheiten und beschließt über die Einstellung des Personals sowie über Aus- und Durchführung von Maßnahmen und Projekten.“ Die Sitzungen des Kreistages sind grundsätzlich öffentlich. Den Vorsitz führt die nicht stimmberechtigte Landrätin. Sie leitet als „Verwaltungschefin“ das Landrat-

samt, vertritt den Kreis nach außen, und wird für zehn Jahre direkt von den Bürgern gewählt. Der Kreistag Merzig-Wadern arbeitet mit dem Ausschuss für Rechnungsprüfungsangelegenheiten sowie dem Ausschuss für Energie, Klima- und Naturschutz, Landnutzung und nachhaltige Entwicklung (Umwelt-, Agrar- und Energieausschuss). Die Kreisverwaltung ist zuständig für Sozialleistungen (Sozial-, Alten-, Jugendhilfe), aktive Arbeitsmarktpolitik, die Unterhaltung von Kultureinrichtungen (allgemeinbildende Schu-

len, Volkshoch-/Musikschulen, Museen) und die allgemeine Daseinsvorsorge (Krankenhäuser, Sparkassen, Kreisstraßen, Nahverkehrsbetriebe, Naturparks). Der Landkreis kümmert sich zudem um den Rettungsdienst, den Umweltschutz sowie die Abfallbeseitigung/-verwertung. **red**

## WAHLEMPFEHLUNGEN

- ▶ Demokratie lebt von Beteiligung: Machen Sie bitte von Ihrem Stimmrecht Gebrauch
- ▶ Eine offene Gesellschaft ist geprägt durch Toleranz und gleiche Rechte für alle Bürger: Wählen Sie bitte Parteien, die dafür stehen

## IMPRESSUM

Verleger: Arbeitskammer des Saarlandes, Fritz-Dobisch-Straße 6–8, 66111 Saarbrücken, Telefon: 0681 4005-0, Telefax: 0681 4005-401, E-Mail: redaktion@arbeitskammer.de; Internet: arbeitskammer.de; Herausgeber: Jörg Caspar, Thomas Otto; Redaktion: Peter Jacob (Chefredakteur – pj), Dörte Grabbert (dg), Simone Hien (sh), Wulf Wein (ww), Stefan Hank (Grafiken/Schaubilder); Druck: Repa-Druck, Saarbrücken-Ensheim; www.arbeitskammer.de/kreisreports2019